

A N. 138. p. 58 Judentum, 5. März 1892.

Leib u. Seele!

Er kann für Dich nur von Hochschul sein, wenn Du es zu mir
vergebtst mir, wenn Landesgärtnerin Dienstungen für mich
auszuführen. Deine Wünsche richten zu Dir, wenn sie sich aufdringen.
Dann ist mir nicht böse sein. Ich sagne Dir jetzt
au, dass ich gegen u. Gläsern über drei Gründen
zu dem bin. Das Judentum ist Dir vom Landt
bekanntlich daraus hinaus, dass Dein Vater ein
Jude ist. Dein Vater ist ein antisemiti-
scher Jude geboren und er ist kein Jude mehr
keiner, dann waren eure Freunde auch, es ist gelogen
da. Und es kann nicht liegen zu gehen, nicht
so über u. ausgeschlossen. So eben müssen Dein Vater
u. kommt nicht die Eltern nicht off zu einem ausgedehnten
Conseguens zum Kognos, die ist aus Ihrem Gott dem
Löwen ergeben. Zu Dein um Conseguenzen kann
nicht es noch nicht geschehen, dass Ihnen Gott euer
mancher wichtige Aufgaben nicht überträgt, zu dem
Lösung wo Sie kommt noch für Sie ist falsch. Wenn

der Menschen nur Leidet, ". Das Denken
ist ein Leidet in dem Zustand zu ". Auf diese,
z. B. in dem Aufstehen über den Menschen
Natürlichkeit nicht überwinden kann, so
wird natürlich der Mensch ohne den anderen weg-
kommen, ". und ist ja eine sehr schlechte und unheilige,
dass sich nicht der Menschheit dem Menschen
entziehen kann. Sie kann von Jesus nicht
erlangen ". wo Gott es auf will, das kann
keiner gegen Jesus bestreiten gern gebrauchen,
aber er kann nicht erlangen, dass der, der für
für die Menschheit gebraucht, mit dem Menschen
der Mensch gebraucht ist in Widerstreit steht.
Es wird jedenfalls besser zu Kleinen sein
nicht allein, als Jesus da erlangen kann von
Jesus nicht erlangen ist, es muss man den Kleinen
seine große Lüge Unberührlichkeit zu unterstreichen.
Jesus war es in weiter Linie Mensch, in
Menschheit freilich von antisozialer Eigenschaften
bereit auch ". von Jesus Aufstellung des Menschen -



und Eltern. Daß du mir ^{aber} soviel noch so leidenschaftlich
schreibe nicht und noch mehr schreibe, ergeht mir sehr
viel zuviel, z. B. aus diesem Briefe ist mir Dein Briefchen
wie ein Mann, der mir lange für die Freigabe meines
Sohnes gesucht. Daß du wieder auf mich in Deinem
Grußschreiben schreibst, auf meine Briefe mit dem Gesagten,
was wir so in Deinem Briefe, das ich mir jetzt
gelesen habe, nicht mir selbst erlaubt habe zu schreiben
z. B. kann ich es nicht, so will ich Deinen Gruß
aussetzen.

Ich habe Deinen Briefen "Grußboten" Deinen Vater
ausgeschickt, um Deinen Sohn hierfür noch etwas
leichter gänzlich los zu machen, ist aber natürlich
z. B. kein Grußboten. Aber bestellten Sie Deinen
an u. für mich hierfür nur einen "Grußboten" z. B. Barnimshagen
oder so wie bei mir, daß nicht Dein Name davon
wiederholt werden soll, wie in Deinem Briefe mir mal,
dein Grußmann, davon Dein Grußboten sei.
Nur dann ist es gut, daß Dein Vater mir nicht geschrieben,
ein "Grußboten" auf Deinen Vater ist sehr seltsam,
der Deinen Deinen Arbeitern eine Laster hervorruft, n?

Der Gruß ist einiger Gelagten ist nicht zu unterscheiden.
Der sind in dem aller dinge, die ich Ihnen schenke in ehrlichen
Dingen bin früherne Gelagten gefunden. z. B. im Februar
1891 auf mir und angezeigt habe, u. er kam mit mir,
ein brief in handschriftlicher handschrift der ein sehr
Herr Jesu mit Ihnen sind mir geschrieben hat, nicht
besser als der kann seien, der Herr war ein Erbauer zum
welch er leichter nicht erscheinen.

Bei dem kleinen Briefe schreibt er jetzt, dass der Herr fröhlich
seit, nach langem Zeit wieder von seinem kleinen Dienst
zu Hause. Es steht sehr lange den Ausgaben, als ob der
vom kleinen Dienst wieder das fröhlich geworden und u. in
einem kleinen und kleinen von einem kleinen Gesicht und
unterwegs an jedem wieden. Was der Herr wieder vom
Leben nicht weiß um das es der Vizekönig Ihnen bringen.

Der jetzt sehr fröhlichkeiten machen möchte, so
schrift ist mir sehr i. sehr gut.
Mit freundlichen Grüßen i. fröhlichkeiten an Ihren
Herrn

J. Engerth